

**Kurzbericht
zur Öffentlichen Sitzung
am 18. November 2025**
Zeitraum 15.10.-18.11.2025

**Internationaler Beirat der Stadt Pforzheim
sachkundige Mitglieder**

Überblick

Ausschussarbeit

22.10.2025 – Planungs- und
Umweltausschuss
23.10.2025 –
Jugendhilfeausschuss
23.10.2025 – Ausschuss für
Soziales & Beschäftigung
11.11.2025 – Gemeinderat
12.11.2025 – Kulturausschuss

Repräsentanz

22.10.2025 – Gedenkfeier
anlässlich der Deportationen nach
Gurs & anschließend Veranstaltung
in der jüdischen Gemeinde mit
Landtagspräsidentin Aras
4.11. Delegation aus Nevşehir



Arbeitstreffen

30.10.2025 – im Austausch mit
OB Peter Boch
6.11.2025 – Austausch mit JGR

15.10.2025 – Teilnahme am
Bürgerforum Partnerschaften für
Demokratie
Landtagspräsidentin Aras
5.11.2025 – LIGA bittet zu Tisch

Gremien & Vernetzung


Formate

16.10.2025 – Politikwerkstatt
„Vertiefung der
Antidiskriminierungspolitik II“
10.11.2025 – Salon der Kulturen:
Lesung mit Ira Peter

Politikwerkstatt: Abschluss 2025




26. MÄRZ 2025 PARTIZIPATION IN DER KOMMUNE


 17.30 – 20.30 Uhr
Kleiner Sitzungssaal, Neues Rathaus,
Marktplatz 1, 75175 Pforzheim

14. MAI 2025 ARBEITSGRUNDLAGEN KOMMUNALER MIGRANTEN- VERTRETUNGEN


Nachtermin Modul 4 (2024)

 17.30 – 20.30 Uhr
Kleiner Sitzungssaal, Neues Rathaus,
Marktplatz 1, 75175 Pforzheim

03. JULI 2025 BÜRGERSCHAFTLICHES ENGAGEMENT IN DER MIGRATIONSGESELLSCHAFT

 17.30 – 20.30 Uhr
Kleiner Sitzungssaal, Neues Rathaus,
Marktplatz 1, 75175 Pforzheim

16. OKTOBER 2025 VERTIEFUNG DER ANTIDISKRIMINIERUNGS- POLITIK II

 17.30 – 20.30 Uhr
Kleiner Sitzungssaal, Neues Rathaus,
Marktplatz 1, 75175 Pforzheim

**POLITISCHE BILDUNG
ZUGÄNGLICH FÜR ALLE**



Salon der Kulturen: Lesung mit Ira Peter & Diskussion



„Deutsch genug? Warum wir endlich über Russlanddeutsche sprechen müssen“



“... im realen Leben mit Pforzheimer:innen zu sprechen, das Eigene im Ganzen zu diskutieren - das war besonders. Diesen tiefen Austausch werde ich nie vergessen.”

Ira Peter



- Kontakt zur Konrad-Adenauer-Schule

Salon der Kulturen: Lesung mit Ira Peter & Diskussion



„Deutsch genug? Warum wir endlich über Russlanddeutsche sprechen müssen“

DAS PZ-INTERVIEW

„Wir haben keine Häuser geerbt, sondern Traumata“

Die Journalistin Ira Peter erklärt, wie die AfD gezielt um Russlanddeutsche wirbt, über verpasste Chancen der Integration, die Schatten sowjetischer Prägung und darüber, welche urdeutschen Tugenden wir von den Russlanddeutschen lernen können.

DAS GESPRÄCH FÜHRTE LEON MALIK KOB

Ira Peter hat ein Buch über Russlanddeutsche – und damit auch über sich selbst – geschrieben. Sie sagt, das Thema sei viel zu lange verschwiegen worden. Am 10. November kommt die Journalistin zu einer Lesung nach Pforzheim. Wir haben voreab mit ihr gesprochen:

PZ: Welches Klischee über Russlanddeutsche nervt Sie am meisten?

Ira Peter: Dass alle Russlanddeutschen AfD wählen.

Und welches Klischee stimmt dann doch?
In jedem Klischee steckt ein Körnchen Wahrheit. Etwa 20 bis 30 Prozent der Russlanddeutschen wählen tatsächlich die AfD. Und ja, die ältere Generation ist oft verschlossener – das stimmt schon.

Sie schreiben in Ihrem Buch von einer „postsowjetischen Belastungsstörung“. Was meinen Sie damit?

Der Begriff bezieht sich vor allem auf die Elterngeneration – also Menschen, die Anfang der 1990er

gegen Moskaus Krieg argumentierte. Ich habe im Vorfeld mit zwei Forschern gesprochen – beide schätzen, dass etwa 20 Prozent der Russlanddeutschen oder postsowjetischen Einwanderern den Krieg befeuert oder sich neutral geben. Neutral heißt dann oft: „Ich bin unpolitisch, ich weiß ja nicht, wer da recht hat.“ Die große Mehrheit ist aber dagegen – viele sind in der Ukrainehilfe aktiv, so wie ich.

Lesung am Montag
Auf Initiative des Internationalen Beirats, mit Hilfe der Stadt Pforzheim wie auch des Kunstvereins findet am Montag, 10. November 2025, um 18.30 Uhr eine Lesung und Diskussion mit Ira Peter im Salon der Kulturen im Beiratshaus (Hofstraße 42) statt. Die Journalistin stellt ihr Buch „Deutsch genug? Warum wir endlich über Russlanddeutsche sprechen müssen“ vor. Im Anschluss an Lesung und Gespräch folgt ein Come-together mit Getränken und Häppchen.
Eintritt frei, Anmeldung erforderlich unter: www.beirat-pforzheim.de

aus – weil sie wissen, wohin das führt. Sie steigen in ihr Buch mit dem Gefühl ein, nicht deutsch genug zu sein. Haben Sie jemals gedacht: Jetzt bin ich es doch? Nein, das werde ich auch nie sein – und das ist völlig in Ordnung. Ich trage eine kasachstendische und ukrainendeutsche Prägung in mir, eine andere Familiengeneration in Deutschland liegen. Genau das empfinde ich als Bereicherung! Ich vereine verschiedene Einflüsse, Identitäten und Sprachen – das ist meine Ressource. Ich habe längst keinen Anspruch mehr, in irgendeine Schablone passen zu müssen.

Sie schreiben in Ihrem Buch, dass die AfD und das BSW die Gefühle von Russlanddeutschen besser erkannt haben als andere Parteien. Warum?
Vor allem das Gefühl, überhaupt wahrgenommen zu werden. Ich habe oft den Eindruck, dass Parteien wie SPD, Grüne oder FDP Russlanddeutsche gar nicht als relevante Wählergruppe auf dem Schirm haben. AfD und BSW dagegen haben einen Hinweischarakter.



Am 10. November kommt Ira Peter nach Pforzheim und liest aus ihrem neuen Buch „Deutsch genug? Warum wir endlich über Russlanddeutsche sprechen müssen“.
FOTO: ARTKUR

Ein alter Ur-Pforzheimer hat mir einmal über die Menschen auf dem Haidach erzählt, dass das einzig Deutsche an ihnen ihre Schäferhunde wären. War die Integration der Russlanddeutschen von vornherein zum Scheitern verurteilt?
Ja, das war sie. Die Migration der Russlanddeutschen war eine staatlich gesteuerte Einwanderung.

Dass man dann die Menschen hier ankommen lässt und die deutsche Bevölkerung nicht aufklärt, wer da kommt, ist nicht respektvoll. Und so konnten sich viele Vorurteile bilden. Dann nicht anerkannten Berufsabschlüsse: Man kann sich nur an den Kopf fassen, wie viel Peter die Regierung einfach hat beachteten lassen.



Besprechende Lesung im „Salon der Kulturen“, vorne, von links: Liene Rip (Internationaler Beirat), Autorin Ira Peter Notten, von links: Emine Akpala, Katja Kraft (Geschäftsstelle Internationaler Beirat), Janusz Cioch, Dorla Schreth (Kunstverein) Oloren Dagan (Internationaler Beirat).
FOTO: THOMAS SOMMER

Deportierte, die sich nicht erinnern durften

Russlanddeutsche Autorin Ira Peter beeindruckt mit einer Lesung aus ihrem Buch: Viele biografische Textstellen, mit Fakten vermischt.

THOMAS SOMMER | PFORZHEIM
Am Dienstagabend hatte die Russlanddeutsche Journalistin, Podcasterin und Moderatorin Ira Peter im voll besetzten „Salon der Kulturen“ das ganze Gespräch lesen sie online bei pz-news.

End 1953 durften viele Deportierte in ihre ehemalige Heimat zurückkehren, nur die Deutschen nicht. „Sie mussten bleiben, mussten gehorchen, mussten schweigen. Vor allem durften sie sich nicht erinnern. Das hatte der Staat verboten“, erzählt die ursprünglich aus Kasachstan stammende Autorin. Sie las Auszüge aus dem ersten Kapitel ihres Buches „Das große Schweigen“, das sich mit dieser Zeit beschäftigt.

Qualität, keine Lächer.“ Sie berichtet auch von Vorbehalten und Vorurteilen gegen die Neuzugewanderten. In den Neunziger und Nullerjahren wurde viel über Russlanddeutsche berichtet, leider oft in Zusammenhang mit Kriminalität. Diese Probleme gab es natürlich, aber sie betrafen nur einen kleinen Teil der neuen Bundesbürger. Die meisten wollten sich schnell integrieren und Arbeiten gehen. Ein gerechtes Vorurteil ist auch, dass je-

- Wunsch nach Fortsetzung: Konrad-Adenauer-Schule
- Eingeladen zum Bürgeraustausch Buckenberg-Haidach im Februar 2025



Einweihung der Shoa-Gedenkstätte und Austausch mit dem Rat der Religionen & Muhterem Aras



Im Gespräch mit
Landtagspräsidentin
Muhterem Aras



Delegation aus Nevşehir

- 25-jähriges Jubiläum des Freundschaftsvertrags
- Eintrag in das Goldene Buch der Stadt Pforzheim durch den Bürgermeister Rasim Ari



Austausch mit Oberbürgermeister Peter Boch



Gesprächsinhalte:

- Sichtbarkeit des Themas „Integration / Internationaler Beirat“ – digitale Stelen
- Charta der Vielfalt
- Räumliche Lösung für den Int. Beirat
- Bessere Einbindung in die kommunale Entscheidungsstrukturen
- Änderung der Geschäftsordnung

Austausch mit dem JGR



- Brückenforum mit Jugendlichen planen.
- Beteiligung an den „Wochen gegen Rassismus“.
- Gemeinsamer Antrag zur Umbenennung der Nordstadt-Sporthalle
- Regelmäßige gemeinsame Treffen - der Internationale Beirat, der Jugendgemeinderat und der Gemeinderat
- Kontakt zu Jugendlichen mit Migrationshintergrund die neu in Deutschland sind.



Aus dem Jugendhilfeausschuss



Die LIGA Pforzheim/Enzkreis mit Vortrag von Prof. Dr. Wilhelm Schmid „Wie entsteht Vertrauen?“

- Austausch mit Akteuren aus Politik, Wirtschaft, Handwerk, Dienstleitung, Soziales
- Aufstellung neuer Vorstand

Das neue Liga-Team zeigt sich vertraut

Thomas Lutz wird im Rahmen einer Liga-Veranstaltung als neuer Vorsitzender vorgestellt. Für Vertrauen generell wirbt ein bekannter Philosoph.

SUSANNE ROTH | PFORZHEIM

Der Zug hat an der nächsten Station gehalten, aber nur eine Person ist aus dem Lokführerhäuschen ausgestiegen: Frank Johannes Lemke hat den Vorsitz bei der Liga der Freien Wohlfahrtsverbände Pforzheim/Enzkreis abgeben. Neuer Vorsitzender ist Thomas Lutz (Diakonie Pforzheim); dieser war zuletzt stellvertretender Liga-Vorsitzender gewesen.

Bei der sogenannten Traditionsveranstaltung „Die Liga bittet zu Tisch“ stellte sich der neue Vorstand vor Beginn des offiziellen Programms im Erich Bähler Haus im Stadtteil Arlinger auf den Balkon zum Gruppenfoto auf. Außer Lutz waren dies: Gabriele Weber (stellvertretende Vorsitzende, Caritas) sowie die weiteren Vorstandsmitglieder Christoph Zastrow (Diakonie Enzkreis), Manuela Bitzer (Arbeiterwohlfahrt/AWO), Patrick Wochele (Deutsches Rotes Kreuz/DRK). Der partizipative stellvertretende Vorsitzende Oliver Keppeler (Lebenshilfe) konnte nicht anwesend sein.

Damit waren auch schon alle Formalien erledigt, zumal es bei dieser Veranstaltung weniger um Internes geht, denn darum, dass



Die Liga bittet nicht nur zu Tisch, sondern stellt sich am Mittwochmittag auch zu einem neuen Vorstandsfoto zusammen, mit dem scheidenden Vorsitzenden Frank Johannes Lemke (rechts): Manuela Bitzer, Patrick Wochele, Thomas Lutz, Christoph Zastrow und Gabriele Weber (von links).

sich Vertreter aus Sozialwirtschaft, Bankenwesen, dem Handwerk, der Industrie, des Dienstleistungssektors, der Politik und der öffentlichen Verwaltung in einem zwanglosen Rahmen treffen, einen Impulsvortrag hören, miteinander essen und die Vernetzung und den Austausch pflegen.

So war es auch dieses Mal. Als „Lunch-Speaker“, Redner zur Mittagszeit, wurde der freie Philosoph und Professor Wilhelm Schmid aus Berlin begrüßt – der dann übrigens wenige Stunden später auch im PZ-Forum sprach. Im Gespräch und am Mumm-Bücherstand

erhältlich hatte er sein neuestes Buch „Die Sache nach Zusammenhalt“. Thema vor dem „Lunch“ war allerdings „Wie entsteht Vertrauen“. Dann entfaltete sich vor Sozialbürgermeister Frank Füllbrunn, FDP-Stadträtin Monika Deschamps, Gewerkschaftssekretärin Susanne Nittel (DGB), Ulf Lauche (Kundendirektor bei der Volksbank pur) und den weiteren Gästen das, was Lemke als „Lebenskunstphilosophie“ angekündigt hatte. Schmid war es allerdings wichtig, eingangs auf die Einführung Lemkes einzugehen, der ihm nicht nur eine wichtige philoso-



Philosophiert vor etwa 50 Liga-Gästen im Erich Bähler Haus im Stadtteil Arlinger: Professor Wilhelm Schmid, der als freier Philosoph in Berlin lebt.

phische Rolle zusprach, sondern auch erwähnte, dass dem Professor „fälschlicherweise eine Nähe zur AfD“ angedichtet worden sei, weil er sich keinem Gespräch verweigere. So stellte der Jan Lemke „grün-konservativ-links-liberal“. Schmid auch zunächst fest, dass er weder ganz links, noch ganz rechts möge. „Maß und Mitte bewahren“, das sei auch für die Gesellschaft wichtig. Und: mit kühlem Kopf agieren, sich „nicht im Rockstuhl jagen lassen von Extremisten“. Doch was tun, wenn ganz offensichtlich und generell das Vertrauen in jeden und alles fehlt?

Verlängerung der Projektförderung „**WIN.Pf-Perspektiven fördern**“ des ESF Plus Förderprogramms des Bundes "Bildung, Wirtschaft, Arbeit im Quartier - BIWAQ V" im Zeitraum 01.07.2026 bis 30.09.2028.

Akteure: GBE Pforzheim mbH und Q-Prints&Service gGmbH mit dem Ziel der Förderung von Langzeitarbeitslosen und Aufbau von Unternehmensnetzwerken von 534 TN haben 406 TN ausländische Herkunft

Anregung:
Informationen vom Beirat in den Quartierszeitungen aufnehmen



Aktuell: Social Media Kampagne zum Tag gegen Gewalt an Frauen






@internationaler_beirat_pf



Gemeinsam gegen Gewalt an Frauen – Social Media Kampagne des Internationalen Beirats

Dienstag, 25.11.2025

In einem Video teilen mehrere Menschen Fakten zur Gewalt gegen Frauen und machen deutlich, warum dieses Thema uns alle betrifft. Ergänzend veröffentlichen wir eine Social-Media-Kampagne unter dem Motto „Ich setze ein Zeichen gegen Gewalt, weil ...“. Die Beiträge werden in den Story-Highlights dauerhaft abrufbar sein. Unser Ziel ist es, Bewusstsein zu schaffen, Betroffenen Unterstützung aufzuzeigen und Solidarität sichtbar zu machen.

 [@internationaler_beirat_pf](https://www.instagram.com/internationaler_beirat_pf)
 [@Internationaler.Beirat.Pforzheim](https://www.facebook.com/Internationaler.Beirat.Pforzheim) 

Veranstaltet von
Internationaler Beirat der Stadt Pforzheim
(Arbeitsgruppe - Soziales, Arbeitssicherung
und Gesundheit)



Weitere Termine



21.11.2025 Einbürgerungsfeier

21.11.+22.11.2025 Mitgliedervollversammlung LAKA
Baden-Württemberg, Heilbronn

24.11.2025 interne Klausur

25.11.2025 Führung und Diskussion zum Schlachthof,



Vielen Dank!

